

Wanderung über den Altberg vom 31.3.2020 («dritte Extraausgabe»)

Auch heute kam es zu einem Wander-Highlight bei schönstem Wetter, blauem Himmel sowie starkem und bissig kaltem Ostwind, der eine Art Musik in die Wipfeln der Bäume zauberte. Also um 11 Uhr zogen Josie und ich vom Parkplatz «Hüttikerberg» in Richtung «Altberg» los. Etwa auf einer Höhe von 580m waren die Schattenstellen im noch unbelaubten Wald mit einer leichten Schneedecke



überzuckert. Der Wanderweg war relativ trocken, allerdings überall von Bike-Spuren durchzogen. Die so berühmte «Waldschenke Altberg» stand wie im Dornröschenschlaf auf dem Hügel auf 631 m. Die vielen Tische und Bänke im Aussenbereich waren teilweise überspannt mit Absperrbänder, sodass man ja nicht in Versuchung kommt, sich in Gruppen dahin zu setzen. Die Dekoration des Nebengebäudes stach wieder von neuem in die Augen. Der naheliegende Aussichtsturm stand

menschenleer da, weil sehr wenig Menschen unterwegs waren und sicher niemand Lust hatte, auf den Turm zu steigen und sich vom kalten Wind zerzausen zu lassen.

Das nach dem Turm folgende, liebevoll eingerichtete Gärtchen der Wirtsleute lud zu einem kurzen Fotoshooting ein, zumal im fernen Hintergrund die verschneiten Alpen zu sehen waren, was allerdings auf dem Foto nicht zu erkennen ist. Nach wenigen Dutzend Metern wollten wir zuerst den steilen Pfad an einer Hütte vorbei den Berg hinunter ins Tal zwischen dem Geroldswiler Hügel und dem Altberg steigen, den



wir auch schon auf einer Clubwanderung gewählt haben! Doch reizte es mich, auf dem Höhenzug weiter Richtung Gubrist zu marschieren, da ich diese Strecke das letzte Mal vor nahezu 50 Jahren bis Zürich-Höngg abgewandert bin. Meine Absicht war bis kurz vor Weiningen zu wandern. Als jedoch nach ca. 1,5 km ein unbeschilderter schmaler Waldpfad gegen Süden abzweigte, wählten wir diesen Trail. Es zeigte sich, dass der angenehme Pfad sanft bergab der Flanke des Berges

entlang führte bis er auf einen mit einem Wanderzeichen signalisierten Waldweg traf.

Dort ging es südostwärts weiter bis wir unerwartet auf eine ältere Waldhütte trafen. Hinter der Hütte stand ein grosser Holzbrunnen, aus dem ein starker vom Wind verwehter Wasserstrahl schoss und die Umgebung auch gerade bewässerte. Vor der Hütte gab es zwei grosse Quadrate mit je einer Feuerstelle in der Mitte und ringsum Holzstämme zum Sitzen. Auch in der auf einer Seite offenen Hütte gibt es eine Feuerstelle mit einem etwas lädierten Grillgestell.



Da es Mittagszeit war, liessen wir uns kurz entschlossen nieder, um unser mitgeführtes Picknick an der durch die noch kahlen grossen Bäume scheinenden Sonne zu geniessen. Dieser namenlose Picknickplatz war auch sehr geeignet, da sich weit und breit kein Mensch zeigte und nur das «Gurgeln» von Wildtauben zu hören war. Nach ausgiebiger Pause marschierten wir weiter bis zu einem Punkt am



Waldrand, wo man auf den Weininger-Weiher und ein paar Häuser sehen konnte. Hier machten wir einen Schwenker um 180 Grad und wanderten einen Waldweg hinunter auf die Talebene.



Dieser folgend auf einem Schottersträsschen ging es durch das Wiesentäli westwärts. Mitten im Täli steht ein stattlicher sauberer Bauernhof. Nach einigen



hundert Metern kamen wir zu einer zweiten schönen renovierten Feuerstelle (mit grossem Abfallcontainer) und mit poliertem Granittisch und Bänkli, wo wir den Rest unseres warmen Tees tranken, da uns hier die Bise wieder um die Ohren sauste. Einem kleinen zum Teil kanalisiertem Bächlein entlang ging es dann weiter. Hier sind wir schon einmal auf einer Clubwanderung vorbeimarschiert! Es tauchten am

Wegrand auch lustige natürliche und künstlich geschaffene Figuren auf (wer erinnert sich noch daran?). Am Ende des langezogenen

Wiesentäli erreichten wir die markante «Altpfadihütte Altberg» mit orangen Läden, wo ebenfalls eine Feuerstelle steht. Auf einem schmalen Waldweg ging es nun etwas steiler ansteigend Richtung Nordwesten durch den Wald, dann auf Feld- und Waldstrassen weiter bis zum Ausgangspunkt zurück. Während beim Start nur 4 Autos auf dem Parkplatz standen, waren es nun deren 18. Das merkten wir auch im Wiesentäli an mehreren Menschen



in höchstens Zweiergruppen, Hundehalterinnen und Joggern, denen wir in der letzten halben Stunde begegneten. So ging eine sehr schöne Wanderung von knapp 3 Stunden in der abgasfreien Luft und der erwachten Natur mit den letzten Wintergrüssen zu Ende. Und wir polierten unser psychisches und physisches Wohl wieder auf.



Mit dieser Tour habe ich schon wieder eine Idee für eine Clubtour im Frühsommer oder im Herbst mit mehr Mitgliedern als nur zwei. Wir werden das schon

schaffen!! So verabschiedete ich mich mit den besten Grüßen an alle bis zum nächsten Sonderbericht!

Der Tourenleiter:

Gerd